
Persistenter Identifier: 101099008x_0027
Titel: Pädagogische Revue - 27.1851 (Januar - Juni der 1. Abt.)
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1134 ; RF 400 - 416
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/101099008x_0027/1/

deßhalb nicht aufgenommen hat, nicht als solche gelten lassen, und ebenso möchte umgekehrt in manchen Fällen mit dem Verf. zu rechten sein.

Die Beseitigung sämmtlicher verwickelten Versuche und complicirten Apparate als Forderung für die Volksschule zu stellen und die Möglichkeit der Durchführung dieser Forderung nachgewiesen zu haben, erscheint uns als das Hauptverdienst der ganzen Schrift. Nur zu oft hört man Klage über Mangel an Apparaten für den physikalischen Unterricht; es sollte aber hier jedem Lehrer gerade Gewissenssache sein, ja er müßte ein förmliches Studium daraus machen, ohne kostbare Apparate doch das Erforderliche möglich zu machen und zu leisten. Ein mit geringen Hülfsmitteln angestellter Versuch, so daß der Schüler ihn ohne große Anstrengung und Kosten selbst nachmachen kann, hat für den Schüler etwas Ermutigendes, für den Gegenstand Theilnahme Erweckendes und ist weit belehrender, als wenn derselbe Versuch mit einem von dem Mechanikus zierlich angefertigten, vielleicht kostbaren Instrumente angestellt wird. Der Herr Verf. hat sich bemüht, dieser Forderung vollständig Genüge zu leisten, und Ref. hat gerade diesen Theil der Schrift mit um so größerem Interesse gelesen, als er selbst dieß Princip befolgt, ungeachtet ihm ein nicht unbedeutender Apparat zu Gebote steht. Als Beleg für das Interesse, welches Ref. an der Schrift genommen, sei hier noch bemerkt, daß er im Versuch 15 b. die Wassermenge, welche denselben Raum einnimmt wie das Medicinfläschchen, gewöhnlich dadurch bestimmt, daß er dieselbe durch Schrotkörner beschwert, durch den Kork einen Faden zieht und nun die übergelaufene Wassermenge wiegt, welche man beim Eintauchen des Fläschchens in ein bis zum Ueberlaufen gefülltes Bierglas hält. Dieß einfache Verfahren giebt ein genaueres Resultat als die hier vorgeschlagene Methode.

Ob die letzten Versuche (60 bis 65) in die Volksschule mit Recht aufzunehmen seien, scheint dem Verf. selbst bedenklich gewesen zu sein; wenigstens spricht die Anmerkung am Schlusse des Versuches 59 von einem zweiten physikalischen Cursus, in welchen die letzten Versuche gehören sollen. Uns ist nicht recht klar geworden, wie es mit dem zweiten physikalischen Cursus gehalten sein soll, und müssen überdieß bezweifeln, ob die Schüler durch die gegebene Darstellung eine klare Vorstellung gewinnen möchten.

Schließlich wiederholen wir nochmals unsere Empfehlung und wünschen, daß diese Schrift bei den Lehrern der Volksschule rechte Beherzigung finden möge. Doch glauben wir noch hervorheben zu müssen, daß an andern Anstalten, an denen eine größere Vorbildung der Schüler, namentlich in Hinsicht des mathematischen Wissens, vorausgesetzt werden kann, die hier durchgeführte Methode in Beziehung auf Erklärung der Erscheinungen nicht gerechtfertigt sein möchte. Ein vorbereitender Cursus in der hier durchgeführten und für die Volksschule gewiß zweckmäßigen Weise würde an höheren Anstalten eine Oberflächlichkeit zur Folge haben, welche für die folgenden Classen nur schädlich wirken könnte.

Den Schülern das Buch in die Hände zu geben — der Partipreis scheint die Absicht anzudeuten —, würden wir nicht rathsam finden.

Dr. F. Emmmann.